№ 191. Sonntag, den 17. August 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. August.

— Der Kaiser hat sich am Donnerstag Abend 10 Uhr von Kiel aus in Begleitung der „Irene“ an Bord der „Hohenzollern“ nach Rußland eingeschifft. Auf der Höhe von Arkona wurde der Kaiser von dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert an Bord der „Hohenzollern“ begrüßt. Nach einem viertelstündigen Aufenthalte kehrten die Prinzen nach Saßnitz zurück. In Kiel war der Kaiser am Donnerstag Abend 7½ Uhr eingetroffen und von dem Prinzen Heinrich auf dem Bahnhof empfangen worden. Der Kaiser fuhr nach dem Schloß. Das Gefolge begab sich direkt an Bord der „Hohenzollern“. Nachdem der Kaiser auf dem Schlosse eingetroffen war, begrüßten die im Hafen liegenden Schiffe „Hohenzollern“, „Irene“, „Blücher“ und „Blitz“ die Kaiserstandarte mit Salut. Der Zar und seine Gemahlin werden am Sonntag, den 17. d. M. in Narwa eintreffen und den Kaiser Wilhelm dort empfangen. Zum Empfange des Kaisers Wilhelm ist in Reval ein russisches Uebungsgeschwader eingetroffen, welchem sich in den nächsten Tagen noch sechs weitere Kriegsschiffe anschließen werden. Ueber den Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Rußland macht der „Reichsanzeiger“ in seiner Petersburger Korrespondenz vom 13. d. M. nähere Angaben, denen wir folgendes entnehmen: Obwohl sich die bevorstehenden Manöver von Narva bis in die Gegend von Krasnoje-Sselo hinziehen werden, wird es den Majestäten doch nicht möglich sein, den Nachtaufenthalt jedesmal im Manövergelände zu nehmen, weshalb in den ersten Tagen der Truppenübungen nach beendigtem Tagesmanöver stets die Rückkehr der Herrschaften nach Narva erfolgen und bei Anbruch des nächsten Tages wieder die Fahrt zu den manöverirenden Truppen stattfinden wird. Dies wird bis zum 21. August der Fall sein, an welchem Tage das Gros der letzteren bei Gomantowo ein Zeltlager bezieht und Rast hält, während zugleich die vorher in Aussicht genommenen Dislokationen sich vollziehen. Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander werden für diesen Tag in der Umgegend von Gomantowo Nachtquartier nehmen und am 22. August den Schlußmanövern folgen, um dann nach Peterhof zu fahren, wo die Appartements für den deutschen Kaiser im linken Flügel des großen Schlosses hergerichtet sind. Hieraus erhellt, daß in Krasnoje-Sselo ein Aufenthalt Kaiser Wilhelms nicht in Aussicht steht. Es wird dort auch keine Parade sämmtlicher Lagertruppen — von der früher verschiedene Zeitungen berichteten — stattfinden. Der Kaiser gedenkt am 24. August von Peterhof aus über Kronstadt die Rückreise nach Deutschland anzutreten.

— Als der Großherzog von Oldenburg, so wird aus Varel gemeldet, auf seiner Besichtigungstour am Donnerstag in einem Vierspänner durch das Münsterland fuhr, wurden in der Nähe der Stadt Frisoythe die Pferde unruhig, und drängten den Wagen in den Chausseegraben, wo derselbe umstürzte. Der Großherzog blieb unverletzt. Der Ober-Schloßhauptmann Freiherr von Heimburg brach das linke Handgelenk; das übrige Gefolge erlitt keine Verletzungen. Die Fahrt wurde mittelst Privatfuhrwerks fortgesetzt.

— Herr v. Boetticher hat das Großkreuz des japanesischen Verdienstordens der aufgehenden Sonne erhalten.

— Fürst Bismarck verhält sich nach Kissinger Berichten der Neugierde des Publikums gegenüber nicht so ablehnend und zurückhaltend wie in früheren Kurzeiten. Er ist auch nicht mehr wie früher mit der polizeilichen Schutzgarde aus Preußen versehen, deren Auftreten die Kurgäste mitunter mit sehr unfreundlichen Augen ansahen.

— Zwei Jahrzehnte sind verflossen, seit auf den Schlachtfeldern um Metz die welthistorische Entscheidung zwischen Deutschland und Frankreich fiel. Zahlreiche Kriegervereine haben die Gelegenheit benutzt, um die Wiederkehr der großen Tage vom August 1870 durch Ausflüge nach den Reichslanden und durch den Besuch der Schlachtfelder von Wörth, Spicheren und Metz zu begehen. Das ist gut und recht, und jeder deutsch Fühlende wird es billigen. Aber was uns am meisten an diesen Feiern gefallen kann, ist die Schlichtheit des Empfindens, die anspruchslose Einfachheit des vaterländischen Gefühls, die sich dabei bekundet. Es sind keine pathetischen Reden gehalten worden, und das deutsche Volk in seiner Gesammtheit erinnert sich an jene glorreiche Zeit nicht mit chauvinistischen Regungen, nicht mit Uebertreibungen, die einen Rausch der Eigenliebe erzeugen oder den ehemaligen Gegner empfindlich verletzen könnten. Es ist unnöthig, zu untersuchen, wie sich im umgekehrten Falle die Franzosen verhalten haben würden. Sie sind zum Glück nicht in die Lage gekommen, uns die Probe auf das Exempel vorzuführen. Jedenfalls werden unsere Nachbarn im Westen uns nicht vorwerfen können, daß wir die Gedenktage vom August benutzen, um ihnen nachträglich noch einen Stachel in die Wunde zu treiben. Die einsichtsvollen Franzosen wissen, daß Deutschland Frieden will, und für diesen immer eintreten wird.

— Eine Gedenkfeier an die um Metz geschlagenen Schlachten fand am Freitag Vormittag in der Schlucht von Gravelotte statt, nachdem die Gräber der Krieger von 1870 am frühen Morgen von 30 Vereinen mit Blumen und Kränzen geschmückt worden waren. Patriotische Lieder leiteten die Feier ein, bei welcher Oberregierungsrath v. Kramer eine von Begeisterung getragene Rede hielt. Die Bewohner der Stadt hatten sich in großer Zahl mittels Extrazuges über Ars an der Mosel zu der Gedächnißfeier eingefunden.

— Auf Helgoland weht die deutsche Fahne. Nachdem die Uebergabe mit jener nüchternen Feierlichkeit erfolgt war, die derartigen internationalen Akten anzuhaften pflegt, erschien auch der Kaiser auf der Rückfahrt von England mit dem Geschwader vor der rothen Insel. Er ging an Land und hielt vor den Marinetruppen und vor seiner Begleitung, die er um sich versammelt hatte, eine Ansprache. In dieser Rede des Kaisers haben einige Bemerkungen besondere Beachtung gefunden. Anknüpfend an die Schlacht von Wörth, deren Gedenktag soeben vorübergegangen war und durch die blutig und mit Waffengewalt deutsche Gebiete zurückerobert worden sind, betonte der Kaiser die friedliche Erwerbung dieser Insel. Die Richtung der heutigen deutschen Politik, welche sich immer von Neuem dagegen verwahrt, kriegerisch und eroberungssüchtig zu sein, erhielt noch eine weitere Bekräftigung dadurch, daß der Kaiser die Insel als „letztes“ Stück deutschen Landes bezeichnete, das bis jetzt der Einverleibung in das Vaterland harrte. Im Auslande hat man diese Worte besonders scharf aufgefaßt; man hört aus ihnen einen Verzicht auf jegliche Politik heraus, die darauf abzielt, von den Nachbarländern nochmals Gebiete abzureißen. Nicht auf Vergrößerung, sondern auf Erhaltung des Erworbenen geht die deutsche Politik aus. Dieses Bekenntniß könnte Rußland davon überzeugen, daß durch ein aktives Vorgehen Deutschlands die Ostseeprovinzen nicht bedroht sein werden; vor Allem aber in Oesterreich hat man jene bündige Erklärung des Kaisers als eine erfreuliche Botschaft aufgefaßt. Die engen Beziehungen der beiden Kaiserstaaten zu einander werden um so festere und gesichertere sein, je vollständiger der Verdacht verscheucht ist, als strebe das eine Reich bewußt darnach, der Erbe des anderen zu werden.

— Die Petitionen der Neisser Gastwirthe wegen Einschränkung des Kantinenwesens soll nach einem Breslauer Blatte der Kaiser abgelehnt haben.

— In der neuesten Nummer der Wochenschrift „Die Nation“ werden die in der sozialdemokratischen Partei immer lebhafter hervortretenden Streitigkeiten erörtert und aus der Natur der Sozialdemokratie selbst zu erklären gesucht. Die „Nation“ schreibt: „Hat der sozialistische Staat die rücksichtsloseste Zentralisation zur allerersten Voraussetzung, so hatte die Entwickelung unserer Politik noch besonders darauf hingewirkt, die Bedeutung dieser Zentralisation schon jetzt den Sozialdemokraten fühlbar zu machen. Diese Bevormundung scheint aber im Laufe der Jahre eine solche Fülle von Groll und Widerstand groß gezogen zu haben, daß an allen Ecken und Enden die Opposition hervorbricht; sie wähnt, sich nur gegen die Despotie der einzelnen Führer zu richten, in der That richtet sie sich aber gegen ein Prinzip, mit dem schließlich die Sozial-

Berliner Brief.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.) Berlin, 15. August.

„Ach, wenn doch gleich wieder ein Aerzte-Kongreß wäre!“ Tausende von Mädchenherzen ersehnen es in heißer Innigkeit. Die Säle, wo so prunkende Feste stattfanden, verlangen darnach. Die hiesigen Aerzte denken mit Wonne an die dort bethätigte internationale Kollegialität zurück. Was wollt Ihr? Das einzige Fest steht in zu leuchtender Erinnerung der Berliner Gesellschaft, als daß seine Nachwirkungen, selbst in der Weltstadt, so rasch verzittern könnten! Brachte es doch allein über vierhundert Verlobungen — regelrechte, korrekte, durch Karten sanktionirte Verlobungen! Das will in unserer Zeit, wo nach Ansicht manch' anmuthiger Weiblichkeit so spärlich geheirathet wird, als wäre das Standesamt noch gar nicht erfunden, etwas sagen. Und die prunkenden Feste! An einem Abend hatte der Kongreß fünf der größten Berliner Säle belegt, und da tanzte er — tanzte bis zum Morgengrauen, als ob es gar keine Lazarethe und keine Epidemien und keine Todesseufzer auf dieser Welt gebe. Da jubelte er: „Schön, herrlich schön ist unsere universelle Wissenschaft, noch schöner aber sind die Korallenlippen eines holden Mägdeleins — „Klippen, wo auch die gescheitern Schiffer gern scheitern.“ Den Montblanc-Gipfel aber erreichte diese Kongreß-Fröhlichkeit beim Abschiedsfest im Kroll'schen Etablissement. Die ganze internationale Versammlung mit ihren Tausenden von klugen Köpfen — ein einziges Bruderherz, erfüllt von wahrhafter Freundschaft und Kollegialität, vom Frohsinn der abermaligen Vereinigung ebenso sehr überfließend, wie von der Wehmuth der bevorstehenden Scheidestunde. Dazu ein künstlerisch vollendetes Gesangskonzert in zehn verschiedenen Sprachen, reich ausgestattete Buffets mit feinpointirten Leistungen moderner Kochkunst, unversiegbare Flaschen mit den herrlichsten Weinen, so der erhabene Naturpoet auf den Rebenhügeln des Rheins nur zusammendichten konnte, eine „italienische Nacht“, als hätte man sie vom Golf Neapel's her importirt; dann Militärkapellen, Gesangvereine, allerhand Künstler und zuletzt ein famoses Tänzchen — man muß so etwas verlebt haben, um von der Eigenart eine Vorstellung zu bekommen. Solcher Pracht gegenüber mußte sogar die ganze medizinische Wissenschaft ihre Waffen strecken, und so entstanden leisangeheiterte Köpfe, denen am folgenden Morgen das Gefolge des Katzenjammers nicht gefehlt haben dürfte. Das that der Herzlichkeit des Abschieds keinen Eintrag. Die strahlenden Uniformen der verschiedensten in- und ausländischen Militär-Aerzte, von den österreichischen angefangen bis zu den chinesischen, sanken einander begeistert an die blanken Knöpfe: „Adieu mein Bruder!“ — „Vergiß mich nicht!“ — „Wollen Freunde bleiben, wenn wir auch durch Länder und Meere getrennt sind!“ . . . Und dann ein langer, fester Händedruck — „leb wohl!“ Wo es auch sein mag, in den Räumen der Spitäler, in der seufzerdurchhauchten Atmosphäre der Krankenstuben, Angesichts all' des menschlichen Jammers und Elends — noch manchmal werden die Aerzte an dieses freudevolle Fest zurückdenken. Galt es doch, zwei gleichmächtigen Säulen ihres herrlichen Berufs: dem Fortschritt ihrer Wissenschaft, der Förderung treuer Kollegialität.

Ein anderes Ereigniß erregte letzte Woche die weitesten Gesellschaftskreise: Die große „Herbstparade.“ Was an solchem Tage auch sonst Interesse entfachen könnte, es tritt gegenüber dem glänzenden militärischen Schauspiel in den Hintergrund. Schon früh gegen fünf Uhr geht die Völkerwanderung nach dem „Tempelhofer Feld“ los. All' die dunklen Existenzen, die Straßenbummler, die Bassermann'schen Gestalten in des Wortes trübster Bedeutung, die Obdachlosen, die weltstädtischen Tagediebe — sie ziehen nach dem großen Exerzierplatz, um sich da draußen einen guten Beobachtungsposten zu sichern. Das ist die Hefe des Publikums, der gesellschaftliche Bodensatz der Reichshauptstadt. Später trifft eine bessere Garnitur des unverfälschten Berlinerthums ein: der biedere Kleinbürger, der im Keller wohnende Schuster und Schneider, welcher heute vollständig „blau“ macht und mit Kind und Kegel ausrückt. Vor allen Dingen hat er eine Flasche Kümmel nicht vergessen, und „Mutter“ packte ein paar „jroßartig beschmierte Stullen“ ein. Man muß sich eben vorsehen, wenn man zur Parade geht! Die „fliegenden Wursthändler“, die Backwerkverkäufer, all' die Trinkbuden, wo sonst die Kehle so wunderbar angefeuchtet wurde, werden da draußen nicht mehr geduldet . . . Nun steht Alles da wie eine unabsehbare Mauer, Alles dicht gedrängt im glühenden Sonnenbrand, voll Ungeduld die weiteren Vorgänge erwartend. Jetzt feiert der Berliner Witz seine größten Triumphe, werden weithin schallende Kraftworte laut, die mit dem Parfum des guten Geschmacks niemals in Verbindung gekommen. Noch immer drängt sich eine Menschenwelle an die andere, rollen Hunderte von Equipagen und Droschken heran, wird das Publikum zusehends eleganter. Man bewundert die neuesten Roben, kokettirt herum; allerhand Gecken mit Monocles treten auf den Plan. Jetzt endlich, nachdem die Geduld des Wartens schon in die Brüche gehen will — in der Ferne aufrauschende Militärmusik. Nun marschiren sie in kurzen Pausen heran, die glänzenden Truppen. Die fremden Militärs, die verschiedensten Würdenträger des Reiches folgen, bis zuletzt mit prunkvoller Suite der Kaiser erscheint. . . . Dies militärische Schauspiel dauert eigentlich nicht lange. Aber die kurze Zeit reicht aus, um das ganze, strahlende Bild zu verändern. Die blitzblanken Uniformen — durch und durch verstaubt, die aufjubelnde Fröhlichkeit des Volkes — ermüdet die zündenden Witze — erloschen. Jetzt, wo Hunderttausende durch die Belle-Alliancestraße zurückdrängen. sieht man erst, wie viel Menschen da draußen zusammengepfercht waren. Aber mögen die Unannehmlichkeit sein, welcher Art sie wollen — der Berliner läßt sich „seine Parade“ nicht nehmen!

Von den Vergnügungslokalen der Reichshauptstadt dürfte in der neuen Saison das „Konkordia-Theater“ einen der hervorragendsten Plätze einnehmen. Seit Monaten hat man an diesem Tempel für heiteres Spiel unermüdlich gearbeitet. Nun ist ein Prachtbau ersten Ranges entstanden — eine Sehenswürdigkeit der Weltstadt. Architektonik und Kunst leisteten ihr Bestes. Die Treppenaufgänge, die Foyers, die Logen, die stimmungsvollen Malereien — das wirkt zusammen, um einen wahren Feeenpalast herzustellen. Und nun erst, wenn inmitten dieser Pracht künstlerische Produktionen erscheinen! Wie wird sich da die Zeit auf's Gottvollste todtschlagen lassen!

demokratie selbst steht und fällt. Bebel und Liebknecht sind völlig konsequent, wenn sie verlangen, daß jene Männer, die durch das allgemeine Vertrauen an die Spitze der Bewegung gerufen worden sind, nun auch uneingeschränkt die Kräfte der Partei reglementiren und kommandiren und jeden Widerspruch unterdrücken können; dann erst ist die Partei in Wahrheit der Vorläufer des sozialistischen Staates. Diesem Standpunkte entspricht es durchaus, daß in einer Versammlung zu Dresden auf Antrag von Bebel die „Sächsische Arbeiterzeitung" mit hartem Tadel bedacht worden ist, weil sie selbstständige und eigene Wege gewandelt ist. Die Versammlung mißbilligte dieses Vorgehen entschieden, und damit nicht Aehnliches in Zukunft geschehen könne, wurde beschlossen, das Blatt aus einem Privat- in ein Parteiunternehmen zu verwandeln; so weit der Arm der Sozialdemokratie reicht, wird also mit der Verstaatlichung der Presse von Parteiwegen durchaus Ernst gemacht. Daß eine unabhängige Kritik freilich alsdann unmöglich ist, erscheint klar, und gerade diese Erwägung hat Berliner Sozialdemokraten veranlaßt, gegen jene Parteidespotie Verwahrung einzulegen, die jeden Genossen und die gesammte Presse am liebsten an der Kette halten möchte. Die Allmacht eines kleinen Kreises von Auserwählten wollen die einen; den Einfluß der breiten Massen der Parteigenossen wollen die andern. Jene sind in dem Besitze der Macht seit Langem, diese fühlen sich bevormundet und von der Macht ausgeschlossen; hier sind die Alten, die schwere Zeiten durchgekämpft haben und daher vorsichtiger sind, dort sind die Jungen, die über den Fall des Sozialistengesetzes voreilig triumphiren und mit radikaler Blindheit vorwärts stürmen wollen. Als weitere Folge ergiebt sich aber schließlich, daß die ersteren auf die parlamentarische Arbeit, die dem Einzelnen Relief verleiht, und die die Bewegung in ruhigeren Bahnen erhält, nicht ganz verzichten wollen, während ihre Gegner verlangen, daß alle Kräfte ausschließlich der draufgängerischen Agitation sich zuwenden. Ueber diese ganze Fülle von Gegensätzen mit guter Art nochmals hinwegzukommen, wird der Sozialdemokratie nicht ganz leicht werden; aber geschieht es selbst, an dem Widerspruch von Sozialismus und Demokratie, von Bevormundung und Freiheit, muß schließlich die Partei doch einmal ihr festes Gefüge verlieren.

— Nach dem „Berl. Tagebl." ist der Oberlehrer und Stadtverordnete Gerstenberg als Direktor eines Berliner Realgymnasiums nicht bestätigt worden. Er gehört der liberalen Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung an. Schon bei seiner Wahl machten sich energische Bestrebungen geltend, um dieselbe zu hintertreiben und den Oberlehrer Dr. Wüllenweber auf diesen Direktorposten zu bringen, der der entgegengesetzten Richtung angehört.

— Das Torpedoboot, welches angeblich auf der Reise von Helgoland nach Kiel verloren gegangen sein sollte, ist mit den beiden Torpedo-Divisionen am Donnerstag in Kiel eingetroffen. Das Boot hatte nach der „Nat.-Ztg." nur leichte Havarie an der Maschine.

— Der „Reichs-Anzeiger" schreibt heute: Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen wird beabsichtigt, dem Landtage unmittelbar bei seinem Zusammentritt außer den Entwürfen eines Volksschulgesetzes und einer Landgemeinde-Ordnung für die sieben östlichen Provinzen der Monarchie die Vorlagen wegen der Reform der direkten Steuern zur Berathung vorzulegen. Man wird hoffen dürfen, daß es auf diese Weise gelingen wird, die erwähnten bedeutungsvollen Reformgesetze in der nächsten Session des Landtages zur Verabschiedung zu bringen.

— Von mehreren Zeitungen ist kürzlich die Nachricht von dem Auffinden einer Reblausinfektion in Weiler bei Bingerbrück gebracht worden. Diese Nachricht beruht, wie uns mitgetheilt wird, auf einem unzutreffenden Verdachte, da die von zuverlässiger, sachverständiger Seite angestellten eingehenden Ermittelungen. nirgends das Vorhandensein der Reblaus ergeben haben.

Köln, 15. August. Vergangene Nacht brach im Hauptempfangsgebäude des Zentralbahnhofs Feuer aus; gegen drei Uhr stand der Dachstuhl in Flammen. Es gelang den Brand auf den Dachstuhl zu beschränken; um vier Uhr waren die Flammen bewältigt. Der Expeditionsdienst erleidet keine Unterbrechung.

Ausland.

* **Petersburg,** 15. August. Die an der Newa belegene bedeutende Tuchfabrik der Gesellschaft Thornton ist total niedergebrannt. Das sechsstöckige Fabrikgebäude war gefüllt mit fertiger Waare. Der Schaden wird auf circa 1½ Millionen Rubel geschätzt.

* **Wien,** 15. August. Das „Fremdenbl." bezeichnet die Reise Kaiser Wilhelms nach Rußland als ein Friedenssymptom, welches nicht ohne Einfluß auf die friedliche Ausgestaltung der Verhältnisse Europas sein würde. Der Kaiserbegegnung in Rußland folgt die Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich in Schlesien, welche gleichfalls als eine werthvolle Bekräftigung der Erhaltung der Völkerruhe erscheint; wobei sich die Reflexe der Begegnung mit Rußland selbstverständlich geltend machen dürften.

* **Sofia,** 15. August. Der Jahrestag des Regierungsantritts des Prinzen Ferdinand ist in allen Theilen des Landes gefeiert worden. Der Prinz erhielt zahlreiche Glückwunschtelegramme.

* **Neapel,** 15. August. Gestern Vormittag stürzte die Badeanstalt am Strande von Marinella ein; gegen hundert Personen fielen ins Wasser; zwei ertranken, einer wurde verwundet, die Uebrigen gerettet.

* **Madrid,** 14. August. Die Cholera ist in der Provinz Badajoz fast erloschen; sie dauert fort in den Provinzen Alicante und Valencia. Im Gefängniß zu Valencia, wo sich 1500 Verurtheilte befinden, kamen heute zwei Cholerafälle vor, davon war einer tödtlich.

Provinzielles.

× **Gollub,** 15. August. Den hiesigen städt. Beamten sind für das laufende Rechnungsjahr die Kommunalsteuern erlassen, geplant wird, auch die Beiträge zur Wittwen- und Waisenkasse für diese Beamten auf den Stadtsäckel zu übernehmen.

Schwetz, 14. August. Herr Bleck hat sein Gut Marienhöhe bei Schwetz für 189 000 M. an Herrn Buchholz in Bromberg verkauft.

Konitz, 15. August. Das 60jährige Ehejubiläum feiern am 18. August die Radke'schen Eheleute. Der Mann ist 85, die Frau 83 Jahre alt. 7 Söhne, 2 Töchter, 24 Enkel und 5 Urenkel werden an dem seltenen Feste theilnehmen können.

Danzig, 15. August. In der gestrigen vertraulichen Stadtverordneten-Versammlung sind die Verhandlungen über die seitens des betreffenden Ausschusses für die Besetzung des hiesigen Oberbürgermeisterpostens in Betracht gezogenen 9 Persönlichkeiten zum Abschluß gekommen und es wird nunmehr in einer auf morgen Nachmittag anberaumten Sitzung der Ausschuß über die von ihm dem Plenum zu empfehlende Kandidatur oder Kandidaturen Beschluß fassen. — Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß in der neulich von uns erwähnten vorläufigen Kandidatenliste die Reihenfolge, wie leicht ersichtlich, lediglich durch das Alphabet gegeben war. Der „Frankf. Ztg." wird von hier geschrieben: Gegenwärtig bildet die Wahl des Oberbürgermeisters unserer Stadt das eifrigste Gesprächsthema aller Gesellschaftskreise. Die Stadtverordneten haben heute Nachmittags eine vertrauliche Sitzung im Rathhause gehabt, worin der gewählte Ausschuß für die Oberbürgermeisterwahl folgende Herren in Vorschlag gebracht hat, den Oberpräsidenten a. D. von Ernsthausen, den freisinnigen Abgeordneten Dr. Baumbach (Vizepräsidenten des Reichstages) und den Ersten Bürgermeister Bender-Thorn. Die drei Herren sind tüchtige Verwaltungsbeamte und ein jeder von ihnen würde den Posten eines hiesigen Oberbürgermeisters gut ausfüllen. Aber zieht man die eigenthümlichen Verhältnisse unserer Stadt in Betracht, so kommt man zu dem Resultate, daß für den vakanten verantwortlichen Posten doch Herr Bender-Thorn der geeignetste Kandidat wäre. Er besitzt eine ungewöhnliche Arbeitskraft, organisatorisches Talent und Energie und das umfassendste Wissen auf allen Gebieten der Kommunalverwaltung. Dabei ist er ein durch und durch liberaler Mann, der allen Parteien und Konfessionen gerecht wird. Seine Wahl würde die Bürgerschaft Danzigs sympathisch begrüßen.

Elbing, 15. August. Wie die „Elb. Z." erfährt, sind von dem Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig strengere Sperrmaßregeln zur Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche angeordnet worden. Darnach dürfen bis auf Weiteres im Marienburger Kreise, sowie im Stadt- und Landkreise Elbing keine Viehmärkte stattfinden und nur die Abhaltung von Pferdemärkten ist ausnahmsweise unter Beobachtung verschärfter Vorschriften gestattet.

O **Dt. Eylau,** 15. August. Heute gegen Mittag rückte mit klingendem Spiel das Infanterie-Regiment Nr. 18 aus Osterode zum Brigadeexerzieren hier ein. Das Regiment hatte den etwa 4 Meilen weiten Weg zu Fuß zurückgelegt. — Unsere Stadt erhält insofern eine Verschönerung, als in der Löbauer Straße ein neuer Zaun am evangel. Kirchhof gezogen wird, dessen Kosten sich auf etwa 800 Mark belaufen. — Für die hiesigen städt. Schulen sind zu Lehrern gewählt die Herren Kandidat der Theologie Korn aus Koschlau und Lehrer Seiffert aus dem Tucheler Kreise; ersterer hat sein Amt bereits angetreten.

↑ **Mohrungen,** 15. August. Am 14. d. begingen in hergebrachter Weise die hiesigen Schulen ihr diesjähriges Schulfest. — Das zu wohlthätigem Zwecke in Aussicht genommene Volksfest ist auf den 5. September verlegt worden. — Am 27. d. Mts. findet in der hiesigen Kirche die diesjährige Synode statt.

Königsberg, 15. August. Wie so oft im Leben Heiteres und Ernstes dicht bei einander stehen, dafür spricht deutlich das Vorkommniß einer Hochzeit, eines Geburtstages und eines Begräbnisses an ein und demselben Tage in einer hiesigen Familie. Der Tochter Hochzeit war auf den 20. v. M. angesetzt, da starb plötzlich deren Vater und der auswärts weilende Bräutigam wurde zur Begräbnißfeierlichkeit telegraphisch eingeladen. Da die Stellung des Bräutigams es ihm unmöglich machte, einen zweiten Urlaub zu nehmen und eine abermalige Reise nach hier zu machen, so entschloß man sich schnell zu einer früheren Hochzeitsfeier. Am Dienstag Vormittag fand die standesamtliche Schließung der Ehe und die priesterliche Trauung am Sarge des Vaters bezw. Schwiegervaters statt und am Nachmittage desselben Tages die Beerdigung des letzteren. Dieser ereignißreiche Tage war aber auch zugleich der Geburtstag der nunmehrigen jungen Frau. (K. H. Z.)

Lyk, 14. August. Ein in Schedlisken bei dem Besitzer H. in Dienst stehendes Dienstmädchen, welches gestern Vormittag an der Molkereimaschine beschäftigt war, hatte das Unglück, am Kopf vom Treibriemen der Maschine erfaßt zu werden und zwischen Riemen und Rad zu kommen. Dadurch wurden derselben beide Ohren, sowie Kopfhaut nebst Haar und auch die Haut bis zur Brusthälfte losgelöst und buchstäblich abgestreift (skalpirt). Das linke Auge wurde vollständig herausgerissen. Der Arzt warf derselben die abgezogene Haut wieder um und befestigte dieselbe nach Möglichkeit; das Auge wurde in die ursprüngliche Lage wieder hineingedrückt. Der Vorfall lehrt wieder, wie sehr man bei dem Umgang mit Maschinen vorsichtig sein muß.

Bromberg, 15. August. Gestern feierte Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Haberling sein 25jähriges Doktorjubiläum. Im Laufe des Vormittags wurden demselben durch eine Deputation des Aerztevereins des Regierungsbezirks Bromberg die Glückwünsche des Vereins dargebracht. Auch an Geschenken zur Erinnerung an diesen Tag fehlte es nicht. Die Hebammen des Bezirks hatten dem Jubilar — ihrem Vorgesetzten — eine silberne Fruchtschale überreicht.

Kauernik, 14. August. Unser Städtchen feiert im nächsten Jahre das Fest seines 600jährigen Bestehens.

Bojanowo, 14. August. Der Leichnam des unglücklichen Knaben, der in dem Keller des Krischkeschen Geschäftes durch den Brand seinen Tod gefunden, ist am Montag früh aus der Brandstelle ganz verkohlt hervorgeschafft worden. Man fand ihn in der Nähe der Treppe, auf welcher er in der Todesangst den Ausgang zu finden hoffte. Im Keller, der noch Vorräthe an Petroleum ꝛc. enthielt, begann das Feuer am Montag nochmals, obwohl alle Fensteröffnungen vermauert worden waren und man so geglaubt hatte, das Feuer ersticken zu können. Die explodirende Luft sprengte mit großer Gewalt die fest verbarrikadirte Kellerthür und das Feuer drang wieder wie am Tage vorher nach oben. Um weitere Gefahr abzuwenden, wurde telegraphisch nach Breslau die Bitte um Entsendung sachverständiger Hilfe gerichtet. Ein Brandmeister und ein Oberfeuermann kamen auch mit dem nächsten Zuge in Bojanowo an und trafen die nöthigen Anordnungen. Am Dienstag früh reisten sie wieder nach Breslau zurück. Der Schaden des Herrn Ammon an Mobiliar, Betten, Haushaltungsgegenständen ist sehr bedeutend. Herr Krischke hat nahezu seine sämmtlichen Vorräthe verloren und die Häuser sind bis auf die demolirten und durchnäßten Mauern total ausgebrannt. (P. Z.)

Lokales.

Thorn, den 16. August.

— [Militärisches.] v. Kummer, Oberstlt. und Kommandeur des Pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2, mit der Führung des 7. Rhein. Inf.-Rgts. Nr. 69, unter Stellung à la suite des Regts., beauftragt. Bartholomäus, Major vom Inf.-Regt. Nr. 130, zum Kommandeur des Pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2 ernannt. Unteroffizier Hennig vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 zum Port.-Fähnr. befördert. Frhr. v. Schrötter, Pr.-Lt. vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, in das Hannov. Pion.-Bat. Nr. 10 versetzt. — Wolff, Pr.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, ein Patent seiner Charge verliehen. — Krause, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als Major mit Pension und der Regts-Uniform der Abschied bewilligt. — Frhr. v. Wöllwarth-Lautenburg, Unteroff. vom Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, zum Port.-Fähnr. befördert.

— [General-Lieutenant v. d. Goltz,] General-Inspekteur der Festungen, trifft morgen hier ein und wird im Hotel „Schwarzer Adler" absteigen.

— [Reichsgerichtsentscheidung.] Ist zwischen einem Handlungsgehülfen und seinem Prinzipal durch Vertrag vereinbart, daß der Handlungsgehülfe innerhalb einer bestimmten Zeit nach seinem Austritt aus dem Geschäft in kein Konkurrenzgeschäft des Ortes und der Umgegend eintrete, so kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Zivilsenats, vom 22. März 1890, darin ohne Weiteres auch das Verbot der Begründung eines Konkurrenzgeschäfts für eigene Rechnung gefunden werden. — Die den Eigenthümer der an eine neue Straße grenzenden Grundstücke auf Grund des § 15 des preuß. Gesetzes vom 2. Juli 1875 durch Ortsstatut aufzulegenden Beiträge (für Freilegung, erste Einrichtung, Entwässerung ꝛc.) gehören, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Zivilsenats, vom 26. April 1890, zu den Gemeindelasten im Sinne des § 18 Nr. 2 und des § 34 Nr. 2 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883, hinsichtlich deren die Betretung des Rechtsweges vor den ordentlichen Gerichten in demselben Maße, wie bei den sonstigen öffentlichen Abgaben, ausgeschlossen ist. Hieran ändert nicht der Umstand, daß dem Ortsstatut zuwider die Bauerlaubniß von der Polizei ertheilt worden ist, bevor die Zahlung der Beiträge erfolgt war, oder daß die Beiträge dem Zahlungspflichtigen von der Gemeinde gestundet worden waren.

— [An Wechselstempelsteuer] sind im Bereich der Kaiserl. Ober-Post-Direktion zu Danzig im Monat Juli d. Js. 9024 Mk. eingekommen und in den Monaten April bis einschl. Juli d. Js. 33 649 M. d. s. 2381 M. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

— [Die Einkommensteuer] für das zweite Viertel 1890/91 ist zur Vermeidung zwangsweiser Eintreibung schleunigst an die Königl. Kreiskasse abzuführen.

— [Das letzte diesj. Sommerfest des Fechtvereins für Stadt und Kreis Thorn] findet morgen Sonntag von Nachmittag 3½ Uhr ab im Viktoria-Garten statt. Allem Anscheine nach bleibt herrliches Wetter auch dieser Veranstaltung des Vereins treu und dürfte alsdann ein äußerst zahlreiches Publikum derselben seinen Besuch schenken. Der Vorstand, eifrigst bemüht den Festen des Vereins die bisherige Beliebtheit zu erhalten, hat wieder Alles aufgeboten, um Alt und Jung, Groß und Klein Vergnügen zu schaffen, von dem Grundsatz ausgehend: „Wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bringen!" Konzert der strebsamen Kapelle des 21. Inf.-Regts. (Musikdir. Müller) sorgt für den musikalischen Genuß, Extra-Kabinet, Tombola, „Süßer Onkel" und Schießstände bieten anderweite Ueberraschung, schütten ihr Füllhorn über Glückliche aus, gewähren Genugthuung dem sicheren Schützen, ein wandernder Automat macht mit den neuesten Errungenschaften auf dem Gebiet der Mechanik bekannt, Vogelschießen mit Prämien für Knaben und Mädchen, gewährt anregende Unterhaltung der „kleinen Welt" und, um zum Schluß zu kommen, bietet sich endlich für Freunde heiterer Muse und des Gesanges Gelegenheit, sich an 2 Einaktern, einem Lust- und einem Liederspiel („Ein Straf-Rapport" und „Die wilde Toni"), ausgeführt von der Pötter'schen Theatergesellschaft, zu ergötzen. Besser als durch voraufgeführtes Programm kann der oben zitirte Grundsatz des Vorstands des Fechtvereins nicht illustrirt werden und wollen wir nur noch wünschen, daß die Mühen desselben die verdiente Anerkennung in reichem Besuch finden, welcher in seinem klingenden Endresultat dem Vorstand des Fechtvereins die beste Genugthuung und der Kasse des Vereins die erhoffte Vermehrung des Kapitals bringt.

— [Der Krieger-Verein] hält Montag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr im Lokal des Herrn Nicolai eine Hauptversammlung ab. Dem Vernehmen nach soll über die Sedanfeier Beschluß gefaßt werden.

— [Handwerker-Verein.] In Tivoli findet am Montag, den 18. d. Mts., für die Vereinsmitglieder und deren Angehörige ein Konzert statt, das von der Kapelle des Infanterie Regiments v. der Marwitz Nr. 61. ausgeführt wird. Nichtmitglieder haben gegen ein Eintrittsgeld von 30 Pf. Zutritt.

— [Die Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung] veranstaltet Montag, den 18. d. M., im Lokale der Frau Gardiewska ein Vergnügen, bestehend aus Konzert, humoristischen Vorträgen und Tanz. Viele auswärtige Kollegen haben ihr Erscheinen zugesagt, auch aus Bromberg werden Gäste erwartet.

— [Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Danzig] hat heute unserer Stadt einen Besuch abgestattet. Unter Leitung des Herrn Stadtbauraths Schmidt haben die Herren die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein genommen.

— [Probepredigten] werden die drei zur engeren Wahl stehenden Pfarrer in der neust. evangel. Kirche an drei hintereinanderfolgenden Sonntagen, mit dem 24. August beginnend, abhalten.

— [In der nächsten Zeit] kommen die Zinsen des Engelke'schen Legats im Betrage von etwa 400 Mark zur Vertheilung, dasselbe ist für sogenannte verschämte Arme bestimmt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen, darunter ein Schiffsgehilfe, der im

Schankhause III Fensterscheiben eingeschlagen hat. In der Zelle machte der Verhaftete einen solchen Lärm, daß er gebunden werden mußte.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,40 Mtr. unter Null.

Mocker, 18. August. Das diesjährige zweite Fest unseres Schützenvereins findet morgen Sonntag, den 17. d. Mts., statt. Preisschießen, Konzert, Feuerwerk sind in Aussicht genommen. Dem Verein, der viel zur Hebung der Geselligkeit in unserem Ort beiträgt, wünschen wir gutes Wetter.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn . . . s hier. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen liefert der betreffende Herr nur für zwei Bataillone Fleisch und für diese auch nur Rindfleisch. Der Fleischer bezahlt das Rind mit 31 Mark für 50 Kilo Lebendgewicht, bei seiner Berechnung setzt jeder Fleischer voraus, daß nur die Hälfte zu verkaufendes Fleisch ist, das Pfund gesundes Fleisch kostet sonach dem Fleischer selbst 62 Pf., die Militärverwaltung zahlt aber nur 40 Pf. Nun Graf Orendur?

Kleine Chronik.

* Helgoland wird ein neues Konversations-Badehaus sowie die lang ersehnte Wasserleitung erhalten, die namentlich im Theater fehlt. Die beliebten Helgoländer Trauungen finden bis auf Weiteres unverändert statt.

* Nordhausen. Im hiesigen städtischen Krankenhause ist ein 13jähr. Knabe gestorben, welcher seit Jahren an heftigen Kopfschmerzen gelitten hat. Bei der Obduktion wurden im Gehirn zwei große Blasen gefunden, von denen die eine mit Wasser, die andere ganz mit Hundewürmern angefüllt war. Der Knabe hat viel mit einem Hunde gespielt und sich von demselben lecken lassen.

* Helgoländer Briefmarken. Obgleich in den letzten Tagen bis zur Uebergabe der Insel Helgoland von den dort anwesenden Fremden helgoländische Briefmarken im Werthe von vielen Tausend Mark gekauft worden sind, war nach dem Uebergang der Insel in deutschen Besitz doch noch ein Bestand von Postwerthzeichen im Nominalwerth von 84 000 Mark übrig geblieben. Für diese hat ein Berliner Händler den vollen Preis geboten, doch hat sich die dortige Behörde über die Offerte noch nicht schlüssig gemacht, obwohl der Händler sich bereit erklärt hatte, sofort 20 000 Mk. in Baar und den Rest des Kaufpreises in Werthpapieren zu deponiren.

Handels-Nachrichten.

Russische Naphtaindustrie. Aus Petersburg, 13. August, wird der „Pos. Ztg." geschrieben: Nach hier aus Baku eingehenden Nachrichten scheint die dortige Naphtaindustrie einer ernstlichen Krisis entgegenzugehen. In Batum sind gegenwärtig ca. vier Millionen Pud Naphta auf Lager, so daß alle Reservoirs in der Stadt überfüllt sind. Trotzdem lassen die dortigen Exporteure ihre Dampfer nach Amerika abgehen, um von dort Naphta herüberzuholen. Auf der Station Baku der transkaukasischen Bahn stehen über 1000 Waggons leer. Statt 200 Waggons mit Naphta, wie es früher der Fall war, gehen jetzt von Baku nicht mehr als 35—40 täglich ab. Die Stagnation ist der Konkurrenz Amerikas zuzuschreiben, welches jetzt, wo man Naphta in Kisten, statt wie früher in Tonnen, transportiren kann, nicht nur seinen Export bedeutend vergrößert, sondern auch den Preis von Naphta herabgesetzt hat. Die Naphta-Industriellen in Baku erblicken ihr Heil in der Erniedrigung der Transporttarife für Naphta auf der transkaukasischen Bahn, worum sie ein bekanntlich vor einigen Wochen petitionirt haben. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Erniedrigung des Tarifs nach Batum als dem Haupthafen für den Export, denn auf den inländischen Märkten fürchtet man, Dank den hohen Schutzzöllen, die Konkurrenz des Auslandes nicht. Leider wollen es die Naphtaproduzenten in Baku nicht einsehen, daß ihr geringeres Produkt nur durch die billigeren Preise amerikanisches Naphta fernhalten konnte und daß sie ihre Stellung auf dem Weltmarkt nur dann behaupten können, wenn sie sich eifrig bemühen, den Amerikanern in der Qualität gleichzukommen.

Submissions-Termine.

Königliche Fortifikation Thorn. Vergebung der Lieferung der für die Herbstpflanzung 1890 bei der Fortifikation erforderlichen Baumpflänzlinge und zwar von 19 100 Stück Heckenpflanzen, 33 600 niederen und 33 100 Stück höheren Strauchpflanzen, ferner von 23 000 Stück Baumpflänzlingen und ca. 154 000 Kiefernpflanzungen, sämmtlich verschiedener Gattungen. Termin: Sonnabend, den 30. August cr., Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 16. August sind eingegangen: Reimann von Aberdam-Chrystonopel, an Ordre Danzig 1 Traft 20 eich. Plançons, 20 kief. Rundholz, 2159 kief. Kantholz, 642 runde und 50 eich. Schwellen.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 16. August.
(v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

Loco cont. 50er	61,00	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	41,50	„	40,75	„	—,—	„
August	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	40,50	„	—,—	„

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 16. August 1890.

Wetter: heiß.
Weizen unverändert, 130 Pfd. hell 168 Mk., 128 Pfd. hell gesund 172 M., 132/4 Pfd. hell 174/78 Mk.
Roggen unverändert, 118 Pfd. 135 M., 120 Pfd. 138 Mk., 121/4 Pfd. 140/43 M.
Gerste ohne Handel.
Erbsen ohne Handel.
Hafer alter 150—158 M., neuer 125—140 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 16. August.

Fonds: günstig.			15.Aug.
Russische Banknoten		246,15	245,70
Warschau 8 Tage		245,80	245,50
Deutsche Reichsanleihe 3½% .		99,75	99,50
Pr. 4% Consols		106,40	106,30
Polnische Pfandbriefe 5% . .		72,80	72,50
do. Liquid. Pfandbriefe .		68,50	69,10
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		97,90	97,80
Oesterr. Banknoten		178,20	177,65
Diskonto-Comm.-Antheile		225,50	224,25
Weizen:	August	193,70	192,50
	September-Oktober	186,00	183,70
	Loco in New-York	1d6¾c	1d 5⁶⁄₁₀c
Roggen:	loco	164,00	163,00
	August	168,20	167,20
	September-Oktober	160,00	158,20
	Oktober-November	156,50	154,70
Rüböl:	August	60,50	59,50
	September-Oktober	58,50	58,60
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	40,20	40,20
	August-Septbr. 70er	39,10	39,10
	Septbr.-Oktbr. 70er	38,10	38,20

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Danziger Börse.

Notirungen am 15. August.

Weizen. Inländischer unverändert. Transit in matter Tendenz. Bezahlt inländ. hellbunt 123 Pfd. 182 M., 132 Pfd. 192 M., hochbunt 127 Pfd. 187 M., 135/6 Pfd. 195 M., weiß 131 Pfd. und 131/2 Pfd. 193 M., polnischer Transit hellbunt 128 Pfd. 146 M., hochbunt 130 Pfd. 152 M., russischer Transit hellbunt 127/8 Pfd. 151 M., roth 124/5 Pfd. 144 M.

Roggen. Inländischer flau, transit unverändert. Bezahlt inländischer 120 Pfd. 142½ M., 119 Pfd. 140 M., polnischer Transit 117, 120 und 122 Pfd. 106 M., russischer Transit 126 Pfd. 107 M., 124/5 Pfd. 105 M.

Gerste große 105 Pfd. 130 M., kleine 108 Pfd. 129 M., russ. 114 Pfd. 115 M.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,65—3,95 M. bez.

Würde dem durch das in der Zeitung vom 16./8. Geschilderte durch Gottes Vorsehung vor Unglück (Unfall-Versicherung) geschützten Herrn **B.** nicht eine Massen-Condolenz zu bringen sein?

Dies von Freunden dem Unglück u. Unfall-Nahgestandenen.

Diejenigen Gemeindemitglieder, welche die **gemietheten Synagogensitze** fürs nächste Jahr behalten wollen, ersuchen wir, **das Miethsverhältniß** bei unserm Rendanten Herrn **Caro** bis zum **25. d. M. zu erneuern.**

Thorn, den 11. August 1890.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Rothe Kreuz-Lotterie unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin. Hauptgewinn 50 000 Mk. Loose a 3 Mk. 50 Pfg. — Kölner Ausstellungslotterie Hauptgewinn 15 000 Mk. Loose a 1 Mk. 10 Pfg. — Marienburger Pferdelotterie Loose a Mk. 1,10 Pfg. zu haben bei **Oscar Drawert**, Altst. Markt 162. Porto und Listen jeder Lotterie 30 Pf.



Lewin & Littauer.

Hängematten, Wollschnur, Taue, Leinen, Gurte, Stränge, Netze, Bindfaden empfiehlt gut und billigst **Bernhard Leiser's** Seilerei. Heiligegeiststraße.

Oberhemden nach Maass, vorzüglich sitzend, sowie **Wäsche** jeder Art liefert **A. Kube**, Gerechte-u. Gerstenstr.-Ecke 129, I, gegenüber der Bürgerschule.

Junge Damen, die das **Wäschenähen** oder **Wäschezuschneiden gründlich erlernen wollen**, können eintreten.

Neu!

Meine Hauspantoffel übertreffen das Beste in diesem Artikel dagewesene, durch garantirt 3 mal größere Haltbarkeit. Alleinverkauf bei **A. Hiller**, Schillerstr. gegenüber Borchard.

Billig! Billig! Billig!

Mauerlatten

6/6" ge **16 Pf.**, 7/7" ge **21 Pf.**, 8/8" ge **31 Pf.** pro Fuß bei

Louis Angermann.

Gardinenwäscherei, auf neu mittelst Spannrahmen, und echt **Crêmefärberei.**

A. Hiller, Schillerstr.

Mauersteine 1. Klasse, ab Gremboczyn und ab **Weichselufer**, geben billigst ab

Gebr. Pichert.

Pferdebesitzern, welchen daran gelegen ist, Leistungsfähigkeit und Ausdauer ihrer Pferde zu erhalten, sollten nicht versäumen, **Kwizda's** k. und k. ausschl. priv. **Restitutionsfluid** (Waschwasser) stets im Stalle vorräthig zu halten. Dasselbe dient mit sicherer Wirkung vor und nach großen Strapazen als unterstützendes Mittel zur Stärkung und Wiederkräftigung der Pferde, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen und Geschwulsten. Preis einer Flasche Mark 3.—.

Gutsbesitzer und Oekonomen machen wir auf das **Kwizda'sche Korneuburger Viehnährpulver** für Pferde, Hornvieh und Schafe besonders aufmerksam. Dasselbe dient laut vieljähriger Erprobung bei Mangel an Freßlust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch, bei den meisten Affektionen der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Drüsen und Kolik als unterstützendes Mittel und hat sich als solches bestens bewährt. Preis einer Schachtel 70 Pf., einer großen Schachtel Mark 1.40.

Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's auf landwirthschaftlichen Ausstellungen preisgekrönte Präparate. Kreisapotheke **Korneuburg** bei **Wien** des **Franz Joh. Kwizda,** k. und k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate. — Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver und Kwizda's k. und k. ausschl. priv. Restitutionsfluid sind echt zu haben in **Thorn** in der **Raths-Apotheke.**

Heirath! Ein Mädch., 20 Jahre alt, häuslich gesinnt, aus bester Familie m. 30,000 M. Vermög., wünscht sich z. verheirathen. Nicht anonyme Anerbieten unter **M. 3870** an **„General-Anzeiger", Berlin SW. 61.**

Goldene Medaille.

Höchste Auszeichnung.

Prüfet u. urtheilet selbst!

Dr. Thompsons Seifenpulver.

Bestes, billigstes und bequemstes Waschmittel.

Blendend weiße Wäsche.

Grosse Ersparniss an Zeit und Geld.

Preis per ½-Pfd.-Packet **20 Pfg.**

Die verehrl. Hausfrauen werden im eigenen Interesse gebeten, darauf zu achten, daß Dr. Thompsons Name und Schutzmarke mit **Schwan** auf den Packeten steht, da **minderwerthige,** der Wäsche schädliche **Nachahmungen** angeboten werden.

Höchste Auszeichnung.

Coeln 1889.

D. Grünbaum, gepr. Heilgehülfe.

Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen ausgezeichnet.

Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen mittelst Anästhesie. Zahnfüllungen aller Art.

Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage. Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 20. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Joh. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig

Empfehle mein Lager selbstgearbeiteter **Polstermöbel,** als: Garnituren in **Plüsch,** glatte u. gepreßte. **Schlafsophas, Chaiselongues etc.** **Federmatratzen** werden auf Bestellung gut, dauerhaft und billig angefertigt.

J. Trautmann, Tapezierer, Seglerstraße 107, neben dem Offizier-Casino.

Ansichten von Thorn auf Briefbogen und Karten **à 5 Pfg.** in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Feinsten Rheinischen **Wein-Essig** empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinkenwurst en gros und en detail zu haben bei **Walendowski,** Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.

Offerire in **größeren u. kleineren Partien: Guten geräucherten Rückenspeck,** ebenso gesalzenen Speck, **geräucherten Bauchspeck,** sowie feine Schinkenwurst.
Johann Stawowiak, bei Gastwirth **Ferrari, Podgorz.**

Färberei! Bei Trauerfällen schwarz auf Kleider 2c. in zwölf Stunden in der Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt und Strickerei **Schillerstraße 430.**

2 Tempelsitze, 1 Herren- und 1 Damensitz, **zu verpachten.**
J. Nathan, Berlin NW., Kronprinzen-Ufer 23.

1 **Petroleumkocher** mit 6 Flammen sehr bill. **z. verk.** Elisabethstr. 84, 1 Tr.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Kreuzschmerz, Genickschmerz, Brustschmerzen, Hexenschuß** 2c. 2c. Zu haben in **Thorn u. Culmsee** in den Apotheken a Flacon 1 Mark.

In meinem neu erbauten Hause, **Brombg. Vorst. 3. Linie, Ecke der Ulanen- u Kasernenstr.,** sind **2 mittlere Part.-Wohn.,** 2 Stub., Küche gr. Keller, und die **1. Etage,** 5 Zimmer, Küche, gr. Keller u. Zub., a. Wunsch auch Pferdest., vom 1. Okt. oder auch später zu vermiethen. **G. Rietz.**

Schmiede (hauptsächlich Zuschläger) find. dauernde Beschäftigung bei **E. Drewitz. Thorn.**

2 Gesellen u. 2 Lehrlinge verlangt **A. Wittmann,** Schlosserstr.

Suche für mein **Getreidegeschäft** per sofort einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. **A. Wolff,** Neustadt 212.

Wir suchen einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Lissack & Wolff.**

Zum sofortigen Antritt **suchen** wir gegen monatl. Vergütigung einen jungen Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling.** **S. Weinbaum & Co.**

Ein junges Mädchen, welches das **Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft erlernen** will, kann sich melden bei **M. Fiegel,** Neust. Markt 145.

Aufwärterin wird verlangt Schillerstr. 452, 3 Tr.

Ein kindl. Ehepaar **sucht** z. 1./10. **1 Wohn.** v. 3—4 Zim. u. Zub. St. od. Vorst. f. M. 300—400. Off. **H. 11** i. d. Exped. d. Z.

Eine Schmiede wird von sofort oder 1. Oktober **zu pachten gesucht. F. Witkowski,** Thorn, Neue Jacobs-Vorstadt 62.

Ein großer, schöner **Laden,** zu **jedem Geschäft** sich eignend, mit **Wohnung,** ist zu verm. **Bäckerstr. 167** bei **Golembiewski.**

1 großer Laden nebst Wohnung zu vermiethen Schuhmacherstraße. **Theodor Rupinski.**

2 Wohnungen von 3 Zimmern 2c. vom 1. Oktober cr., und eine größere von sofort zu vermiethen bei **Wwe. E. Majewski,** Bromb. Vorst.

Kl. Wohnung z. verm. Coppernikusstr. 190.

Möbl. Zim. sogl. z. verm. Bäckerstr. 227, pt.

Einfach möbl. Zim. mit Beköstigung zum 1. September zu **miethen gesucht.** Gefl. Offerten unter **A. 1** an die Exped. d. Ztg.

Möbl. Zim. z. verm. Tuchmacherstr. 174.

1. Septbr. möblirte Stube z. vermiethen Coppernikusstr. 233, 3 Tr.

Eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Culmerstr. 336.

Kleine Familienwohnung für 80 Thlr. sofort oder Oktober zu vermiethen bei **A. Borchard,** Schillerstr.

Die erste Etage, bestehend aus 4 Zim., Entree u. Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Herm. Dann.**

1 **Balkon-** und **1 Mittelwohnung zu vermiethen** Hohe Straße 68/69.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. **Heinrich Netz.**

1 **fein möbl., 2fenstr. Vorderz. v. sof. z. vermiethen Schillerstr. 410, II.**

Ordentl. Mitbewohn. f. möbl. Zimmer **gesucht** Gerberstraße 277, III.

1 möbl. Zimmer zu verm. Gerechtestr. 106, I.

Zwei mittl. Wohnungen mit Stallungen und Remise in **Mocker**, und **eine kleine Wohnung** auf **Culmer Vorstadt** sind vom 1. Okt. z. verm. **Louis Angermann.**

Wohnungen zu verm. bei **M. Kanehl,** vorm. Lange, **Mocker 676,** an der Kirche.

Wohnungen von 4 Zimmern, Balkon, Entree, Küche u. Zubehör, eventl. a. Pferdestall, z. verm. bei **Rahn,** Hofstr. 190, I. Linie.

Wohnung., best. aus 2 Zim., Küche, Speisek. Keller, Stall u. Bodenk., in **Podgorz z. verm. Emil Pansegrau.**

Eine kleinere Wohnung zu verm. bei **J. Keil,** Seglerstr. 91.

Wohnungen nebst Zubehör und kleinem Vorgarten hat zu vermiethen **A. Rux,** Schneidermeister, gegenüber dem **Mocker**'schen Kirchhof.

Seglerstraße 141 sind **Wohnungen billig zu vermiethen.**

1 **Wohnung,** 2 u. 3 Zimmer nebst Zubehör **zu vermiethen** Kl.-Mocker Nr. 587, vis-à-vis dem alten Viehmarkt (Wollmarkt). **Casprowitz.**

1. Etage, 4 Zim. nebst Zubehör, **von sofort zu vermiethen.** **J. Sellner, Gerechtestr. 96.**

Brückenstraße 11

eine herrschaftliche **Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **W. Landeker.**

1 **Wohnung,** bestehend aus 2 gr. Vorderzimmern u. Zubehör, sof. zu vermiethen Coppernikusstraße 172/73.

Altstädt. Markt 299 zwei Zimmer, mit oder ohne Möbel und Burschengelaß zu vermiethen. **L. Beutler.**

Brückenstraße 25/26 2. Etage von sofort zu vermiethen. **S. Rawitzki.**

1 **Wohnung.** 4 heizb. Zimmer, Entree u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen Tuchmacherstraße 155.

Versetzungshalber ist die von Herrn Hauptmann **Lauff** innegehabte **Wohnung,** 7 Zimmer, Balkon und Zubehör, von sofort zu vermiethen Culmerstraße 340/41.

Kl. Wohnung v. sof. z. verm. Neust. Markt 147/48.

Die Parterre-Räume, Brückenstraße 18, mit zwei großen Schaufenstern, **zu jedem Geschäfte geeignet,** sind von **sofort zu vermiethen.**

Eine Mittelwohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller ist von sofort oder 1. Oktober **Brückenstraße 20, I,** nach vorn gelegen, billig zu vermiethen.
Das. auch **2 Remisen u. 1 Pferdestall.**

In meinem Hause, an der Stadt-Enceinte, **Gr.-Mocker 2 Parterrewohnungen** zu vermiethen. Zu erfragen bei **Carl Kleemann,** Thorn, Schuhmacherstr.

Wohnungen zu 3 bis 4 Zimmern, Entree, mit heller Küche u. Zubehör **billig** zu vermiethen. **Theodor Rupinski,** Schuhmacherstr. 348—50.

Altst. Markt 297 1 Wohnung, 2 Zim. u. Zubeh. v. 1. Okt. zu. verm. **G. Tews.**

Eine Wohnung im 1. Stock, 3 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör, ist v. 1. Okt. **zu vermiethen Jakobsstr. 227/28.**

1 Wohnung, 2 Stuben, Alkoven u. Küche zu verm. **Fischerstraße** bei **Rossol.**

1 möbl. Zim. z. verm. bei Photog. **Jacobi,** II I.

1 fr. m. Z. n. vorn bill. z. verm. Schillerstr. 417, III.

1 möbl. Zim. zu verm Junkerstr. 251, I l.

1 **möbl. Parterrezimmer** zum 1. August zu vermiethen Tuchmacherstr. 173.

Fr. möbl. Zim. z. v. Araberstr. 120, 3 Tr.

Möbl. Zimmer von sof. oder 1. Sept. bill. zu verm. Fischerstr. 129 b.

Linoleum, glatt und bemustert,

nur prima Qualität.
Bei Abnahme von 10 Meter an 15 pCt. Rabatt.
Stets vorräthig bei

Philipp Elkan Nachf.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche noch ganz oder zum Theil beklebte **Sparkarten** unserer früheren Pfennigsparkasse besitzen, werden hierdurch wiederholt aufgefordert, dieselben sofort zur Einlösung bei der städtischen Sparkasse einzureichen.

Thorn, den 13. August 1890.

Der Sparkassen-Vorstand.

Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis ultimo Juli cr. sind: 20 Diebstähle, 2 Hehlereien, 1 Betrug und 1 schwere Körperverletzung zur Feststellung,

ferner: 87 liederliche Dirnen, 18 Obdachlose, 24 Trunkene, 3 Bettler, 16 Personen wegen Straßenskandal und Schlägerei zur Arretirung gekommen.

1022 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 5 Portemonnaies mit kleinen Geldbeträgen, 2 kleine Taschenmesser, 1 weiße Brosche, 3 schwarze Armbänder, 1 Landwehr-Dienstauszeichnung, 1 Bund Schlüssel, 2 weiße Vorhemden und 2 Stehkragen, 1 Bündel mit weißer Herren- und Damen-Wäsche, 1 Portemonnaie mit 1 Rubel und 25 Pf., 1 kleiner Kahn gez. A. G., 1 Stück Hemdentuch, 1 Rolle schwarzes Band mit gelben Rändern, 1 weißmetallenes Armband, 1 rothschwarzes Strumpfband, 1 Stück Leine, 1 Notizbuch, 3 Taschentücher H. E., M. S. und P. E., 1 Stück Zeug (roth, blau, weiß), 1 weißwollene Kinderjacke, 1 Marktnetz, 1 Päckchen Stärke, 1 Unterhose und 1 Taschentuch, 2 Regenschirme.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 15. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 843 die Firma **A. Reszkowski** hier und als deren Inhaber der Restaurateur und Kaufmann **Albert Reszkowski** hierselbst eingetragen.

Thorn, den 14. August 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 19. August d. J., Nachmittags 3 Uhr

werde ich in der Wohnung des Tischlers **Gustav Mondry** in **Mocker**

ein mahag. Wäschespind, ein dto. Kleiderspind, 4 Hobelbänke nebst Geschirr, ein Sopha, einen Spiegel mit Schrank, einen Handwagen. einen Sophatisch u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 16. August 1890.

Harwardt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 20. August cr., Vormittags $9^1/_2$ Uhr

werde ich auf dem Marktplatze in **Schönsee**

ein Sopha u. einen Regulator

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Beyrau, Gerichtsvollzieher in Thorn

Auktion.

Freitag, den 22. August cr., 10 Uhr Vorm. werden wir den **Nachlaß** der verst. Wittwe **Reissmüller,** Gerechtestr. 108, meistbietend verkaufen. **Die Erben.**

Wegen **gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts** am hiesigen Platz werden

sämmtliche Waarenbestände

zu bedeutend niedrigeren Preisen

ausverkauft.

Strickwolle von Mk. 1,90—2,25 pro Pfund.
Zwirn " " 2—3 "
Camisols " " 1—3 " Stück.
Ackermanns Untergarn 1000 Y. 20 Pf d. Rolle.
Rockborden von 5—12 Pf. pro Meter.
Schappe u. Nähseide 40—60 Pf. altes Loth.

Tricotagen, Rock- u. Westenknöpfe noch in allen Sorten.

Repositorien u. Geschäftsutensilien ebenfalls **billig abzugeben.**

David Hirsch Kalischer.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 Mk., Loose a 3 Mk. 25 Pf., halbe Antheile a 1,75 Mk. **Rothe Kreuz-Lotterie** unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin, Hauptgewinn 50 000 Mk., Loose a 3 Mk. 50 Pf., halbe Antheile a 2 Mk. **Marienburger Pferde-Lotterie,** Hauptgewinn 10 000 Mk., Loose a 1 Mk. 10 Pf. **Kölner Ausstellungs-Lotterie,** Hauptgewinn 15 000 Mk., Loose a 1 Mk. 10 Pf. empfiehlt und versendet das Lotterie-Comptoir von

Ernst Wittenberg, Seglerstr. 91.
Porto und Listen jeder Lotterie 30 Pf.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufen

seidene Handschuhe, Strümpfe, Tricottaillen, Tricotagen und Sonnenschirme

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Lewin & Littauer.

S. Weinbaum & Co.,

Thorn (früher Moritz Meyer'sches Geschäft)

Abtheilung: Wäsche.

empfehlen ihr großes Lager von

Leinen- und Baumwollwaaren

aus den renommirtesten Fabriken, sowie

reiche Auswahl nur selbstgefertigter Wäsche-Gegenstände für Damen, Herren und Kinder

und übernehme die Anfertigung

sämmtlicher Wäsche-Artikel nach Maaß

in kürzester Zeit in **anerkannt vorzüglichster** Ausführung.

Specialität:

Lieferung completter Braut-Ausstattungen

Billigste Bezugsquelle!

C. Preiss, Uhrenhandlung,

Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke 246/47.

Größtes Lager in Uhren aller Art.

Barometer, Thermometer, Brillen u. Pince-nez, Gold- und Silber-Waaren, Korallen- u. Granaten-Ketten aller Metallarten. **Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.**

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn

Ernst Zittlau, Kaufmann in Thorn

eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Danzig, den 13. August 1890.

Die General-Agentur.
H. Jul. Schultz.

Bezugnehmend auf obige Annonce halten wir uns zur Vermittlung von **Feuer-, Explosions- und Glas-Versicherungen** bestens empfohlen und erklären uns zu jeder Auskunft gern bereit.

M. H. Olszewski, Hauptagent. Ernst Zittlau.



Die Färberei, chem. Wasch-, Sammet-, Seiden- und Plüsch-Preß-Anstalt

mit Dampf- und Maschinenbetrieb

von

O. Schöning, Bromberg,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum Thorns u. Umgebung.

Sämmtliche Stoffe als **seidne, wollne, baumwollne und gemischte Stoffe, Teppiche, Tücher, Möbelstoffe, Bänder, Federn, Uniformen, Herren- u. Damen-Garderoben** werden zertrennt und unzertrennt in allen Farben **gefärbt u. chem. gereinigt.**

In **Sammet-, Plüsch-, Möbel-, und seidene Stoffe werden die schönsten Muster hineingepreßt.**

Noch besonders mache auf meine

Gardinen-Wäsche- sowie **Färberei** aufmerksam.

Vertretung bei Herrn **J. Hirsch, Breitestr. Nr. 447.**

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung.

Gesammt-Vermögen Ende 1889: **Mk. 65 222 338,** darunter außer den Prämienreserven noch über **$4^1/_2$ Millionen Extrareserven.**
Versicherungsbestand: 38 624 Policen über **Mk. 48 793 246.** versichertes Kapital und **Mk. 1 497 990** versicherte Rente.

Niedere Prämiensätze. **Hohe Rentenbezüge.**
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 28% der Prämie.
Prämiensätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je Mk. 1000 Versich.-Summe Mk.	17.50.	19.60.	22.60.	26.60.
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch "	12.60.	14.11.	16.27.	19.15.

Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billigsten Prämiensätzen. Auf Wunsch **Versicherung** auch gegen **Kriegsgefahr. Belehnung der Policen** nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern entsprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens Mk. 200 ausreicht. **Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.** Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

In Thorn bei: Hauptagent Max Glässer;

Bobrowo: Jacob Wojecéckowski, Lehrer; **Gollub: Leopold Isacsohn; Strasburg i. Wpr.:** Hauptagent **K. & A. Koczwara.**

Sanitäts-Kolonne.

Sonntag, 17., Nachm. 3 Uhr.

Schützenverein Mocker.

Sonntag, den 17. d. M.,
Nachmittags von **3 Uhr** ab
zweites diesjähriges

Schützenfest

mit Preisschießen,
an welchem später Gäste Theil nehmen können.

Grosses Militärconcert.
Brillant-Feuerwerk.
Abends **Tanz.**
Entree für Nichtmitglieder **20** Pf. Kinder frei.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag, den 18. August, in Tivoli

CONCERT

von der Kapelle des Inft.-Regts. von der Marwitz Nr. 61 unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirig. Hrn. **Friedemann.**

Anfang 8 Uhr.
Nichtmitglieder zahlen **30 Pf.**

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am **Dienstag, den 19. cr.,** meinen

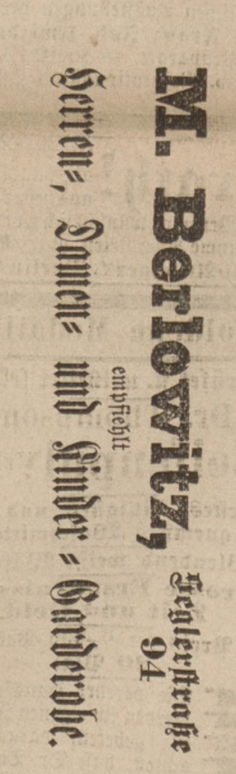
Tanzkursus

verbunden mit **Anstandslehre** im **Schützenhause** Abends $8^1/_2$ Uhr eröffne.

Gefl. Anmeldungen nimmt Herr **B. Westphal,** Breitestraße, entgegen.

Hochachtungsvoll
W. St. Witaski, Balletmeister.

NB. Auf Wunsch ertheile auch **Privatkurse.**



R. Sultz-Thorn,

Malermeister,
Breitestraße 459

empfiehlt sich zur **Anfertigung** von

Zimmerdekorations-Malerei

von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie allen in das Malerfach schlagenden Arbeiten bei **prompter Ausführung** und **billigen Preisen.** Gleichzeitig empfehle mein **großes Lager** in

Tapeten

in dem einfachsten bis elegantesten Genre zu den **billigsten Preisen.**

Schmerzlose Zahnoperationen

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Regen-Schirme

werden mit

Zanella, Gloria u. Seide

schnell und gut bezogen bei

J. Hirsch. Breitestr. 447.

Fecht-Verein

für

Stadt und Kreis Thorn.

Sonntag, den 17. August cr.,
Nachm. von $3^1/_2$ Uhr ab
Letztes diesjähriges

Sommerfest

verbunden mit
Thüringer
Kinder-Vogelschießen
im

Victoria-Garten.

CONCERT ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borcke Nr. 21, unter Leitung des Herrn Militär-Musik-Dirig. **Müller.**

Im Garten

die versch. Ueberraschungen à la Dresdener Vogelwiese

Neu! **Neu!**

Der wandernde Automat.

Größter Triumph der modernen Mechanik!

Das Vogelschießen beginnt, für Knaben und Mädchen getrennt, um **$4^1/_2$ Uhr.** — **Treffer erhalten Prämien.** Kinder zahlen einen Beitrag von **10 Pfg.**

Um 7 Uhr Proclamirung und **Prämiirung** des **Schützenkönigs und der Königin** und **Umzug der Kinder durch den Garten.**

Bei Eintritt der Dunkelheit

feenhafte Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Um 8 Uhr und bezw. **um 9 Uhr:**

Theater-Vorstellung

des **Dir. Pötter**'schen **Lustspiel-Ensembles:**

Neu! **Neu!**

Ein Strafrapport.

Orig.-Lustspiel in 1 Act von Jul. Sommer.

Neu! **Neu!**

Die wilde Toni.

Liederspiel in 1 Act von Nesmüller.

ENTRÉE für das Gartenfest pro Person **25** Pfg. Kinder frei. **Für das Theater** pro Person **50** Pfg. Kinder **25** Pfg. (werden am Theater-Eingang erhoben).

Im **Vorverkaufe: Nummerirte Theater-Billets einschließl. Gartenfest** pro Person **75** Pfg., bei Herrn **Duszynski,** Breitestraße, von Sonnabend ab bis Sonntag Abend **6** Uhr.

Weiteres enthalten die **Placate und Programme.**

Zutritt für Jedermann.

Vorstand und Fest-Comitee.

Sommertheater in Thorn.

Victoria-Garten.

Montag, den 18. August cr.,
Zum 7. und unwiderruflich letzten Male:

Die Ehre.

Dienstag, den 19. August cr.,
Zum Benefiz für Frl. **Dora Pötter.**

Der Weg zum Herzen.

Von Adolf L'Arronge.

C. Pötter, Theater-Direktor.

Schützen-Garten.

Sonntag, den 17. August cr.

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang **$7^1/_2$ Uhr.** Entree **30 Pf.**
Von **9** Uhr ab **20** Pf.

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Tivoli.

Sonntag, d. 17. August 1890,

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61.

Anfang $4^1/_2$ Uhr. **Entree 30 Pf.**

F. Friedemann,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Mein Gartenrestaurant „Waldhäuschen“

ist **Montag, den 18. d. M.,** von 4 Uhr Nachmittags ab an eine **geschlossene Gesellschaft vergeben.**

Frau Anna Gardiewska.

Sämmtl. Böttcher-Arbeiten

werden schnell und sauber ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister, im Museum.

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.